

Unser Gebet ist der Ruf nach deinem heilsamen Leben. Wir beten für die Kranken, für die, denen keine Medizin mehr helfen kann, für die, die einsam sterben, für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen. Herr unser Gott komme mit deinem Leben zu ihnen und heile sie.

Wir beten für die Menschen, die in Krankenhäuser und Pflegeheimen arbeiten, in Feuerwachen und Apotheken, in KITAS und Supermärkten, in Laboren und in Ställen, in Ämtern und Gemeinden. Herr unser Gott komme mit deinem Leben zu ihnen und behüte sie.

Wir beten für die Menschen, die in der Sorge und in allem Wandel dieser Tage in Vergessenheit geraten, die Flüchtlinge, die Opfer von häuslicher Gewalt, die Verwirrten und Missbrauchten, die Hungernden, die Einsamen. Herr unser Gott komme mit deinem Leben zu ihnen und rette sie.

Herr unser Gott, wir wollen zu dir gehören und aus deinem Heil leben. Wir danken dir für alles Neue und Verändernde. Wir danken dir für das, was bleibt und an dem wir uns festhalten können.

Du trittst an unsere Seite und bist im Wandel der Zeit der Fixstern unseres Lebensweges. Das dürfen wir in deiner Passion auf wundersame Weise erkennen und erleben. In diesem Vertrauen bringen wir alles was uns bewegt vor dich und beten, wie du es uns gelehrt hast:

#### VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

#### SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

---

Die **KOLLEKTE** am Sonntag Palmarum ist für die Arbeit in den Kindertagesstätten bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:  
Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz ❖ IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82  
BIC: GENODEF1GR1 ❖ Betreff: Kollekte 28.3.2021

---

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

# HAUSGOTTESDIENST

## am 28. März 2021 ❖ Palmarum ❖ Der Einzug in Jerusalem

Pfarrer Daniel Schmidt, Rothenburg/OL

*Dieser Sonntag ist nach den Palmwedeln benannt, mit denen Jesus in Jerusalem begrüßt wurde. In Erinnerung daran können wir den Ort mit einem grünen Zweig schmücken, wo wir uns aufhalten.*

#### ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

*Eine Kerze kann angezündet werden.*

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

*Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.*

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

*Ein Kreuz kann aufgestellt werden.*

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

#### LIED ❖ Tochter Zion, freue dich

*Evangelisches Gesangbuch 13*

Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

#### PSALM 69

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. /

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, / und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, / mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden, /

weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Denn um deinetwillen trage ich Schmach, / mein Angesicht ist voller Schande.

Ich bin fremd geworden meinen Brüdern /  
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;  
denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, /  
und die Schmähungen derer, die dich schmähren, sind auf mich gefallen.

Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, /  
nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.  
Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, /  
und auf Tröster, aber ich finde keine.

Sie geben mir Galle zu essen / und Essig zu trinken für meinen Durst.  
Ich aber bin elend und voller Schmerzen. / Gott, deine Hilfe schütze mich!  
Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna  
in der Höhe!

### GEBET

Himmlicher Vater, du lässt uns das Leiden und Sterben deines Sohnes zu unserm Heil verkündigen. Gib uns ein offenes Herz, dass wir deine Liebe in ihm erkennen und ihm nachfolgen, unserm Herrn Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### LESUNG DES EVANGELIUMS

*Lukas 19,29-40*

**U**ND es begab sich, als er nahe von Betfage und Betanien an den Berg kam, der Ölberg heißt, da sandte er zwei Jünger und sprach: Geht hin in das Dorf, das gegenüberliegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt's her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sagt so: Der Herr bedarf seiner. Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte. Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner. Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

### GLAUBENSBEKENNTNIS

*Evangelisches Gesangbuch 804*

### BETRACHTUNG

In diesen Tagen immer noch kaum vorstellbar: ein Menschaufbruch. Kurzfristig dichtgedrängt zusammengekommen, um einen Blick auf eine besondere Person zu erhaschen. Spontan jubelnd und winkend in einer großen Menge beieinanderstehend –

eher Bilder die unter „So nicht!“ fallen würden. Modern würde man vielleicht von einem Flashmob sprechen, einer unvermittelten Zusammenkunft vieler Menschen. So schnell, wie sich die Menge in Jerusalem zusammenfindet, um einen Blick auf Jesus zu werfen, um ihm zu zjubeln, so schnell sind sie auch wieder verschwunden. Eben noch wollen sie den sehen, der in seinen Zeichen und Handlungen für das Leben steht. Schon bald verklingt der Jubel und weicht dem Geschrei des Pöbels, der sensationsgierig zum Gericht zusammenläuft. So schnell kann's gehen, Zeiten ändern sich. Nichts bleibt so wie es war. Auch wenn wir uns so gern auf Altbekanntes und liebgeworden Erwartbares verlassen wollen. Suchen wir nach einer Konstanten in alldem, was Leben ausmacht, dann gibt es letztlich nur eine: Jesus. Er nimmt ihr Winken und Jubeln wahr, wohl wissend, worauf es hinauslaufen wird. Er erträgt ihr Schreien und Zetern, wohlwissend, dass es für uns alle lebensnotwendig ist. Betrachtet man das Ganze, macht er die Veränderung erträglich. Im Frühjahr letztes Jahr war in keiner Form an die heutige Situation zu denken, alles lief mehr oder weniger normal, den alltäglichen Gang. Plötzlich alles ungewohnt und unangenehm neu. Ungewissheiten reihen sich aneinander. Von einem normalen Alltag ist nur zu träumen. Die Zeiten haben sich für jeden von uns geändert. Nichts ist mehr so wie es war und wird sich auch weiterhin verändern. Das scheint zumindest eine Normalität zu sein, an die wir uns schon ein wenig gewöhnt haben. Es fordert heraus. In aller Veränderung liegt, wie eh und je, die Frage nach Konstantem, nach etwas was bleibt. Auf das ich mich verlassen und besinnen kann. Hier lautet, seit dem Einzug in Jerusalem, die einzige bleibende Antwort: Jesus. In dieser Welt ist nichts von Dauer, alles unterliegt ständigem Wandel, wie auf einer Achterbahn geht es mal rauf und mal runter. Leben heißt Wandel. Um diese Fahrt zu bestehen brauchen wir einen festen Punkt, auf den wir uns ausrichten können. Gott gibt uns diesen Punkt in Jesus Christus, der in einzigartiger Weise für das Leben selbst steht. In dem Geschehen in der Karwoche und dem Osterfest zeigt der eine Gott, wie wichtig wir ihm sind, indem er an unsere Seite tritt und uns einen Fixpunkt gibt, auf den wir uns ausrichten können. Wenn wir genau hinsehen, dann finden wir in all dem Trubel und Wandel der damaligen und der jetzigen Zeit ein Stück der Ewigkeit, die uns der eine Gott in Jesus aufschließt und die über dieses Leben hinaus unverändert Bestand hat.

### LIED ❖ Jesu, meines Lebens Leben

*Evangelisches Gesangbuch 86*

Jesu, meines Lebens Leben, / Jesu, meines Todes Tod, / der du dich für mich gegeben / in die tiefste Seelennot, / in das äußerste Verderben, / nur dass ich nicht möchte sterben: / tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

Du, ach du hast ausgestanden / Lästerreden, Spott und Hohn, / Speichel, Schläge, Strick und Banden, / du gerechter Gottessohn, / nur mich Armen zu erretten / von des Teufels Sündenketten. / Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

### FÜRBITTEN

Herr unser Gott, wir rufen nach dir im Trubel unseres Lebens. Wir rufen nach dir mit Herz und Seele und strecken unsere Hände aus nach deinem Heil. Du bist das Leben, das in unsere Welt kommt und Bestand hat, wo wir uns allein verlaufen.